

Polauer Tagblatt

12. Jahrgang.

Polen, Sonntag 9. Jänner 1916.

Nr. 3374

Neue Angriffe der Russen.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 8. Jänner. (R.-B.) Amlich wird verlautbart:

Russischer Kriegshauptlag.

Die Schlacht in Ostgalizien und an der Grenze der Bukowina ist gestern aufs Neue entbrannt. An der Strypa hat, wie bereits gemeldet, der Feind vor Tagesanbruch seine Angriffe begonnen. Einige starke Abteilungen der Sturmtruppen waren unter dem Schutze des Nebels bis zu unseren Batterien vorgebrungen, als der Gegenangriff der Infanterieregimenter Nr. 16 und 24 und des mittelgalizischen Infanterieregiments Nr. 57 einsetzte und die Angreifer über unsere Stellungen zurückschlug. Unter den 720 hiebei gefangenen Russen befinden sich ein Oberst und zehn andere Offiziere. Unsere Linien am Dniester standen tagsüber meist unter starkem Geschützfeuer. In der besarabischen Front leitete der Gegner seine Angriffe meist vormittags durch Artillerietrommelfeuer ein. Seine Anstrengungen waren abermals gegen unsere Stellungen bei Soporozh und östlich von Karancze gerichtet. Die Kämpfe waren wieder außerordentlich erbittert. Teile seiner Angriffskolonnen vermochten in unsere Gräben einzudringen, wurden aber durch Reserveen im Handgemenge wieder zurückgetrieben. Wir nahmen hiebei einen Offizier und 250 Mann gefangen. Bei Vereftlaw wiesen unsere Truppen russische Erkundigungsabteilungen ab. Am Styr bereitete unsere Artillerie durch konzentriertes Feuer einen Versuch der Russen, den Kirchhof nördlich Czartorosth zurückzugewinnen.

Italienischer Kriegshauptlag.

Die Italiener hielten den Nordteil des Tolmeiner Brückenkopfes und unsere Stellungen nördlich davon, besonders den unlängst genommenen Graben, gegen den sich auch gestern wieder mehrere Angriffe richteten, unter sehr lebhaftem Artilleriefeuer. Auch bei Ostauzia und stellenweise im Abschnitt der Hochfläche von Dobarbo fanden ziemlich heftige Geschützkämpfe statt.

Serbischer Kriegshauptlag.

Keine Veränderung.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 8. Jänner. (R.-B. — Wolffburcan.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegshauptlag.

Die Westfront wurde auf dem größten Teil der Front durch die Witterung ungünstig beeinflusst. Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde den Franzosen ein Grabenstück entziffen; 60 Täger stelen gefangen in unsere Hand.

Ostlicher Kriegshauptlag.

Nichts von Bedeutung.

Balkan-Kriegshauptlag.

Nichts von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 8. Jänner. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Barbanelnfront.

Am 6. Jänner wurde noch ein zweites feindliches Flugzeug zum Absturz gebracht. Im Artillerieduell zerstörte unsere Artillerie Teile der feindlichen Schützengräben und brachte einen Teil der feindlichen Artillerie

zum Schweigen. Die Beschießung der feindlichen Landungsplätze von Seddibar und Tekkeburnu hatte einen guten Erfolg.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polen, 8. Jänner 1916.

Die Russen erneuerten ihre Angriffe mit großer Wucht. Es gelang ihnen, stellenweise in unsere Stellungen einzudringen, und zwar bei Barczag und an der besarabischen Grenze. Sie wurden jedoch wieder unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Verluste der Russen lassen sich aus der verhältnismäßig großen Zahl der gefangenen Offiziere beurteilen.

Bei diesen Angriffen ist die Beteiligung von Offizieren an den Stürmen eine neue Erscheinung, die wichtige Schlüsse zuläßt. Nach erlittenen großen Offiziersverlusten der ersten Zeit des Weltkrieges pflegten die Russen zumeist bloß die Mannschaften ohne Offiziere zum Sturm zu entsenden. Sehr trifft man wieder Offiziere in den Sturmkolonnen an. Die Wirkung dieser Tatsache äußert sich in der relativ geringen Zahl der Gefangenen, welche bei der Abweisung der gegenwärtigen russischen Angriffe nicht, wie gewöhnlich, in die Tausende, sondern nur in die Hunderte geht. Insofern scheinen damit die allrigen Verluste der Russen bedeutend höher zu sein. Noch eines ergibt sich aus dieser Tatsache: Der Feind scheint seinem letzten Sturmlaufen eine große Bedeutung beizulegen. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht um eine untergeordnete Unternehmung, sondern um eine regelrechte große Offensive des Feindes, die in den nächsten Tagen noch größeren Umfang annehmen dürfte.

Auf den übrigen Kriegsschauplätzen keine wesentlichen Ereignisse.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienische Meldung.

Rom, 5. Jänner. Amtlicher Kriegsbericht:
Im Laufe des 3. Jänner unternahmen zwei österreichische Flugzeuge einen Flug in der Richtung Verona, wurden aber durch das Feuer unserer Batterien getroffen, noch bevor sie ihr Ziel erreicht hatten und ergriffen die Flucht gegen Norden, wobei sie einige Bomben fallen ließen, die keinen Schaden anrichteten. In der Gegend vom Kreuzberg bei Combro zwang das wohlgezielte Feuer unserer Artillerie gegen ein feindliches Lager im Fischleintal eine starke feindliche Abteilung auf Moos zu fliehen. Ebenso zerstörte an verschiedenen Stellen in Adenon das Feuer unserer Batterien die feindlichen Verschanzungen und jagte deren Verteidiger in die Flucht. Auf dem Karst griff der Feind von neuem unsere Stellungen am Monte San Michele an, wurde aber wiederum mit Verlusten zurückgeschlagen. Kühne Unternehmungen unserer Patrouillen erlaubten uns, etwa dreißig Gefangene zu machen. Gezeichnet: General Cadorna.

Französische Meldung.

Paris, 6. Jänner. Amtlicher Bericht vom gestern nachmittags:

In der Nacht unternahm die Deutschen nach starkem Artilleriefeuer einen ziemlich heftigen Angriff auf unsere Schützengräben zwischen der Höhe 193 und Zahure; sie wurden zurückgeworfen. An der übrigen Front kein Ereignis von Bedeutung.

Amtlicher Bericht von Abend: Zwischen Seddions und Neims nahm unsere Artillerie die feindlichen Batterien unter Feuer und verursachte erheblichen Schaden an den feindlichen Werken in der Gegend nordöstlich von Vallig. In der Champagne richteten wir auf mehrere empfindliche Punkte der feindlichen Front ein Zerstörungsgewehr, das deutsche Gräben zuschüttete und in einem Munitionslager eine Explosion hervorrief.

Belgischer Bericht: Während die belgische Artillerie die deutschen Batterien östlich von Dignuiden unter Feuer nahm, beschloß der Feind das Dorf Neuve Capelle. Im Abschnitt Steenstrate wurde der Bombenkampf mit Heftigkeit wieder aufgenommen.

Englische Meldung.

London, 5. Jänner. Amtlicher Bericht vom französisch-belgischen Kriegshauptlag:

Nördlich von Armentieres und nordöstlich von Ypern haben wir zwei Handbatterien zum Schweigen gebracht und feindliche Arbeiter zerstört. Im Norden von Albert hat der Feind nach einem heftigen Bombardement ein kräftiges Geschützfeuer gegen unsere Schützengräben eröffnet. Wir haben ihn durch unser Feuer verhindert, seinen Angriff zu entwickeln.

Zur Kriegsstage.

Die verlagende englische Unterstützung.

Christiania, 8. Jänner. Aus London wird gemeldet: Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ erzählt, daß die Verbündeten über die schwierige Frage beraten, in welchem Verhältnis England in bezug auf finanzielle Beihilfe, Geschöpfleistung und Soldaten am Kriege teilnehmen werde. Daß hierüber in Erwägungen eingetreten werde, sei leicht verständlich, denn wenn Englands Zufuß an Soldaten nicht begrenzt werde, könne England im Jahre 1916 nicht damit fortfahren, seinen Verbündeten Anteihen in demselben Umfange wie im Jahre 1915 zu gewähren.

Die Friedensfrage.

Französische Friedensüberlegungen.

Zürich, 6. Jänner. In der „Humanität“ kommt Louis Dubreuil auf den Frieden und die Zukunft zu sprechen. Er schreibt: Die Vorschläge, die auf dem französischen Sozialistenkongress geäußert wurden, umschreiben durchaus klar die Ziele des gegenwärtigen Krieges und die Friedensbedingungen. Damit sich ein solcher Krieg, der die Zivilisation vernichtet, nicht wiederholen, muß der kommende Friede ein Friede des Rechtes und der Gerechtigkeit sein und auf fester Grundlage beruhen. Man darf also keinen Frieden schließen, der durch Eroberungen und Annexionen zustande kommt oder irgend eine politische oder wirtschaftliche Oberherrschafft zur Folge haben kann. Der Friede muß den deutschen Imperialismus zertrümmern, sonst werden die folgenden Geschlechter daselbe durchmachen müssen, wie wir. Der Verfall verlangt ferner, daß die Sozialdemokratie den Schiedsgerichtsgedanken sich zu eigen macht. Die Verbündeten sollen sich gegenseitig verpflichten, und die Neutralen sollen sich der Verpflichtung anschließen, bei allen künftigen Streitigkeiten sich dem Urteil eines internationalen Bureaus zu unterziehen. Wenn Frankreich, d. h. die französische sozialistische Partei, die Anregung hiezu gibt, wird es der Welt von neuem seinen Friedenswillen beweisen und wird erhärten, daß es für die Freiheit der Völker kämpft. Warum, fragt der Verfasser am Schluß, soll es verboten sein, daß die französischen Sozialisten ihrem demokratischen Lande und den Demokraten der ganzen Welt einen solchen Vorschlag machen? Warum untersagt man ihnen, für den Frieden von morgen zu sorgen.

Der Seekrieg.

Ein italienischer Dampfer auf eine Mine gestoßen.

Cetinje, 7. Jänner. (R.-B. — Janas-Meldung.) Ein italienischer Dampfer, welcher mit mehreren hundert Tonnen Lebensmitteln und 425 montenegroischen, aus Amerika kommenden Rekruten von Brindisi kam, stieß in der Nähe von San Giovanni di Medua auf eine Mine und sank sofort. Zwei Mann sind umgekommen.

Befähigung des Unterjanges des „C 17“.
London, 8. Jänner. (R. V.) Die Admiralität be-
stätigt den Unterjang des englischen Unterseebootes in
der Nähe der Insel Tegel.

**Zur Verhaftung der britischen Hauptkruzepier und
Wissen durch ein deutsches Unterseeboot.**

London, 8. Jänner. (R. V.) Im Unterhause er-
klärte Grey, die Gefangennahme der britischen Haupt-
kruzepier und Wissen auf einem griechischen Schiffe
durch ein feindliches Unterseeboot sei nicht im Wider-
spruch mit der allgemeinen anerkannten Auffassung des
Völkerrechtes gestanden.

Aus Griechenland.

Englische Wählerlisten in Griechenland.

Konstantinopel, 6. Jänner. Zuverlässige Pri-
vatberichte bezeugen die Lage im Innern Griechenlands
als beunruhigend und halten den Ausbruch ernstlicher Un-
ruhen für möglich. Der offenbar erapte Zustand ist auf
englische Wählerlisten zurückzuführen, die besonders von
den Inseln gemeldet werden. Hier hält man ein baldiges
Vorgehen gegen den Verbund in Salonik für dringend
nötig, um einer Verschärfung der Lage vorzubeugen
und weitere Gewaltakte der Engländer und Franzosen
auf gefährlichem Boden zu verhindern. Allgemein ist der
Wunsch, daß die Verteilungsmacht wegen der Ver-
haftung der Saloniker Konstantin nicht zu lange aufge-
schoben werden möge.

Aus Italien.

Neue Einberufungen in Italien.

Rom, 8. Jänner. (R. V.) Für den 12. Jänner
werden zu den Waffen eingezogen: Die Reservisten
erster und zweiter Kategorie der Jahrgänge 1882 und
1883 der schweren Feldartillerie, der Küsten- und Fe-
stungsbatterien und die Jahrgänge 1887 und 1888 der
berittenen Artillerie.

Italiens religiöse Friedenswünsche.

Zürich, 7. Jänner. Die Neujahrsansprache des
italienischen Senates an den König wird in politischen
Kreisen Rom's lebhaft besprochen, weil ihre Bekann-
gabe etwas verpatet erfolgte, was auf eine nachträgliche
kleine redaktionelle Aenderung zurückgeführt wird. Der
Senat sagt: Der Krieg werde nicht eher aufhören, als
bis Italien seine natürlichen Grenzen erreicht hat, die
für seine Sicherheit, seine Expansion im Meere, das es
umgibt, unerlässlich sind, und bis es möglich ist, ge-
meinam mit den Verbündeten einen dauernden Frieden
zu schließen, der sich auf Gerechtigkeit und Völkerrecht
gründet, das die Völker vor der Wiederholung so schreck-
licher Katastrophen bewahrt. Die Formel „gemeinam
mit den Verbündeten“ ist, wie behauptet wird, nach-
träglich hinzugefügt worden.

Aus Frankreich.

Joffres Kampfbereitschaft.

Paris, 7. Jänner. Das Militärwochensblatt ver-
öffentlicht folgenden Armeebefehl des Generals Joffre:
Soldaten der Republik! In dem Augenblicke, wo
dieses Kriegsjahr zu Ende geht, könnt Ihr alle Euer

Werk mit Stolz betrachten und Euch der Größe der
von Euch ausgeführten Kraftanstrengungen erinnern. Im
Kreis, in der Champagne, im Boveri und in den Ho-
gen hat Ihr dem Feinde gewaltige Niederlagen und
blutige Verluste, die unergleichlich stärker sind als die
unserigen, beigebracht. Das deutsche Heer hält sich noch
immer, sieht aber, wie täglich seine Truppenbestände und
seine Hilfsmittel sich vermindern. Gezwungen, das schwan-
kende Defizit (!) zu unterfüllen, muß es auf neu-
sächlichsten Kriegsschauplätzen leichte und vorübergehende
Erfolge suchen, die es auf den Hauptfronten zu erlangen
vermag. Sämtliche deutschen Kolonien sind einander
von der Welt abgeschnitten oder in unsere Hände ge-
raten. Dagegen verhalten sich die Alliierten fortwäh-
rend. Unbestrittene Herrscher der See, können sie sich
leicht verproviantieren, während die Mittelmächtige, finan-
ziell und wirtschaftlich erschöpft, darauf angewiesen sind,
mir noch auf unsere Antriebe oder unsere Müdigkeit
zu rechnen. Als ob die Alliierten, die geschworen haben,
bis zum Neuesten zu kämpfen, geneigt wären, ihren
Schwur zu brechen, im Augenblicke, wo für Deutschland
die Stunde der Sühne schlagen wird; als ob die Sol-
daten, die die schwersten Kämpfe durchgemacht, nicht
instand wären, durchzuhalten, trotz Kälte und Mangel.
Selen wie stolz auf unsere Kraft und unser Recht,
denken wir an die Vergangenheit nur, um in ihr Zu-
versichtspründe zu schöpfen! Denken wir an unsere Toten
nur, um zu schwören, sie zu rächen! Während unsere
Feinde vom Frieden sprechen, denken wir nur an Krieg
und Sieg! Am Anfang eines Jahres, welches dank
Euch ruhmreich für Frankreich sein wird, übermitteln
Euch Euer Befehlshaber von tiefstem Herzen seine herz-
lichsten Wünsche.

Aus Asien.

Indisch-afghanische Kämpfe.

Konstantinopel, 6. Jänner. Streikkräfte des
Emirs von Afghanistan haben unlängst die Grenze
überschritten und sind in Vorderindien eingefallen. Wie
der in Bagdad erscheinende „Sobat Sâdam“ mitteilt,
hat zwischen indischen Truppen und etwa 10.000 Afghanen
ein erbitterter Kampf stattgefunden, in dem die Eng-
länder eine empfindliche Niederlage erlitten. Die Gegend
unter der mohammedanischen Bevölkerung Nordindiens
hat durch die Erfolge der Afghanen neue Wahrung er-
halten. Die englischen Behörden bemühen sich, die revo-
lutionäre Bewegung durch drakonische Maßnahmen ein-
zudämmen.

Kleine Nachrichten.

In den kaiserlichen Häfen ist seit acht Tagen keine
Post aus Griechenland eingetroffen. Auch die für Grie-
chenland bestimmte Post aus Italien wird zurückge-
halten. — Aus Salonik wird gemeldet: Nach Berichten
französisch-englischer Flieger steht der Angriff der öster-
reichischen und deutschen Truppen gegen Salonik un-
mittelbar bevor. — „Tamps“ belagert den zunehmenden
Landbootsverkehr im Mittelmeer. Die japanische Regie-
rung melbet amtlich, sie wolle den Suezkanal meisen.
Dadurch sei die Menschheit um die Großart Vespeys ge-
bracht. — Aus Salonik wird gemeldet: Ein Teil der
englischen Truppen bei Swola wurde nach Negypoten, der
andere Teil wird nach Embros gebracht werden, wo
die Franzosen ein großes Heer zusammengezogen haben.

— Zwischen der italienischen, serbischen und alban-
nischen Regierung wurde ein Vertrag geschlossen, der die
Ermittlung von serbischen und albanischen Truppen in
italienische Hand fällt. Die Montenegro haben
diesem Abkommen nicht angehöhen. — Nach
Belgrad aus Mailand ist in Rom der Anschlag
Bertrab aus pazifistischen, aus klerikalen Kreisen
menten Manövern verboten worden. Diese ent-
weder symbolische Friedensfeier und einige Inate
der letzten Konstitution-Mitglieder des Papstes. —
Der hat verfügt, daß die in Umlauf gestiegenen Pa-
polder in Zukunft nicht mehr mit fortlaufenden
Namen versehen werden sollen. Es sollen nur die ein-
zelnen durch Nummern und besondere Zeichen ge-
zeichnet werden. — In der von den Österreichern
festen chomakischen russischen Gouvernementsstadt Et
wird binnen kurzem eine polnische Volksschule
öffnet werden. Mit dieser wird auch eine öf-
fentliche Bibliothek verbunden werden. Die
Lehrungen und Kurse umfassen polnische Sprache, Li-
tur, Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturwi-
schaften und Hygiene.

Vom Tage.

Eine Opernaufführung in Pola. Wie uns
gemeldet wird, bereitet der bekannte Opernsänger
Willy Gerstorfer die Aufführung des „Don Pasquale“
vor. Die Oper Donizettis soll im Monate Februar
geboten werden. Eine Opernaufführung in Pola in Kr-
geln dürfte einen sicheren Erfolg erleben, um so
als sie wohlthätigen Zwecken dienen wird. Näheres
werden wir demnächst bekanntgeben.

Dankagung. Das am 4. I. M. zugunsten der k-
Gesellschaft vom Weigen Kreuze veranstaltete Konzert
erzielte einen Reinertrag von 1378 Kronen. Präsident
und Ausführender des Vereins Herr Pold danken ver-
bindlichst allen Mitwirkenden, dem Regisseur, sowie
dem Herrn Musiklehrer für kostlose Ueberlassung der
Theaterlokaleitäten und dem Theaterdirektor für Bei-
stellung des Klaviers.

Damenkomitee für Kriegsfürsorge Pola. Das Pa-
tridium des hiesigen Damenkomitees für Kriegsfürsorge
hat am 8. I. M. dem k. u. k. Kriegsministerium, Ma-
rineleitung, für Witwen und Waisen der gefallenen
Mörinemannschaften 1600 Kronen, den Witwen und
Waisen der Gefallenen der k. u. k. Kriegsmarine 1000
Kronen zukommen lassen.

Wohltätigkeitskonzert Willy Gerstorfers. Die Wie-
derholung des gelungenen Konzertes Willy Gerstorfers,
dessen Erläuführung einen großen Erfolg erlebte, findet
Freitag den 14. d. M. um 5 Uhr nachmittags im
Festsaal Elscutti statt, und zwar zugunsten der Hin-
terbliebenen der „Eka“ und des „Frisol“. Ihre Er-
gänzung Frau Helene v. Schmalz hat wieder die be-
sondere Liebesswürdigkeit gehabt, das Prokurator über
das Konzert zu übernehmen. Die Durchführung der wir-
kungsreichen Programmpunkte bleibt in allen Nummern
unverändert. — Der Kartenvorverkauf beginnt am 11.
d. M. an der Theaterkasse und findet zu den be-
kannnten Stunden von 10 bis 12 Uhr vormittags und
von halb 3 bis halb 6 Uhr nachmittags statt.

Neues aus der Kriegsliteratur.

Politische Ideale.

Wir sprachen unlängst von den wirtschaftlichen
Idealen der Gegenwart und wollten uns diesmal ein
wenig mit den politischen auseinandersetzen. Im all-
gemeinen darf man behaupten, daß gegenwärtig die Grund-
lage der politischen Wünsche und Hoffnungen die gleiche
ist wie die der wirtschaftlichen; sehr zum Unterschied
von früheren Epochen, in denen das staatliche und Ein-
zelne wie jetzt durch große Ereignisse in neue Bahnen
gebrängt wurde. Während damals die Politik sich noch
überwiegend von der Wirtschaft zu trennen vermochte, wie-
zeitlich wenigstens, ist nun da eine ganz gewaltige Ver-
änderung eingetreten, die freilich noch nicht allgemein zum
Bewußtsein gelangt ist: Die Frage, wo oder in welchem
Rahmen sich die verfassungsmäßige Zukunft der Mittel-
mächte gründen soll, scheint keiner neuen Formulierung
mehr zu bedürfen; nur um das Wie geht hauptsächlich
das Reden und Schreiben; in welchem die Na-
tionalökonomie und die Politik von Beruf ihre Waf-
fen schwingen, aber auch die Unterwerfung, in weit größ-
erer Zahl, geschieht die Punkte stehen lassen. Ein lauter
Chor von Stimmen löst uns entgegen und eine Stimme
sucht die andere zu überbieten. Es ungezählt: wären die
meisten der einschlägigen Schriften kein äußerlich zu
charakterisieren. Der Sperendruck — die ungeschickte Art,
dem Leser zu begegnen — nimmt erschröckens überhand;
und Traktat über Traktat, so jaente allein
währe Kunst ist die Welt. Was wird daraus nicht
alles am Ende des europäischen Krieges Nihilatur ge-
worden sein!

Im großen Ganzen weiß der Zeiger der Politik aus
Mitteluropa gegen Sibolien. Die Politik, die vor

allen die Mächtigkeitsgruppierung in sich begreift, plükt
mit der wirtschaftlichen das Feld; denn „Mitteluropa“
hat, vorausgesetzt wenigstens, keine andere Gruppierungs-
möglichkeit. Nicht gut denkbar ist es dabei, von einer
Gruppierung zu reden, ohne zugleich sich von der künf-
tigen inneren Gestaltung der in Betracht kommenden
Mächte oder Staaten ein Bild zu machen. Und so ent-
halten nahezu alle hiesigeren Schriften zugleich
ein Programm „unumgänglich notwendiger“ innerer Re-
formen, besonders natürlich für die österreichisch-unga-
rische Monarchie. Es wäre allerdings zu weit gegangen,
dieser Literatur samt und sonders den praktischen Wert
abzusprechen; nur wird man gut tun, sie nicht als
Hilfsmittel politischer Ideale zu betrachten, die nicht
die Wesen die entscheidenden Argumente beibringen
haben.

Den Reigen dieser Ideale eröffnet, freilich ein
Wort vor Beginn des großen Krieges, A. v. Wini-
stetten durch seine Schrift „Berlin — Bagdad“
(München, Lehmann). Ausgangspunkt war natürlich die
deutschen Politik, die sich in diese zwei Welt-
reichend gefaßt. Aber der Wert liegt über die Substanz
Monarchie; und alle soll, um nützliche Systeme
zu können, in ihrem Geiste ziemlich ungeschickt, wenn
Winterreifen findet über dem die indische Substanz
am angemessensten und sich selbst durch Zusammen-
von älteren und jüngeren ihrer Bestandteile, einen zur
Druckismus war, also die Bedeutung der d-
Form. Da wir hier nur zu referieren und nicht über
Wert oder Unwert der Beschäftigung zu urteilen haben,
sei Winistettens Meinung weislich zu überlassen.
stelt. Zu bemerken wäre nur, daß ja die Nicht-Deut-
reicher die Natur unseres Staates verkennen und glauben,
etwa schwerer-herber-herber-herber-herber-herber-herber-
uns übertragen zu können, während die Donaumonarchie

nach Art und Entstehung ein singuläres Gebilde ist,
das man nicht nach fremdem Muster neugestalten wollen
darf, ohne ihm die Fundamente zu entziehen. An Win-
stettens Schriftlich sich ange, aber weiter auslaufend, Franz
Köhler an, dessen Schrift: „Der neue Dreieck“
(München, Lehmann) ein „politisches Arbeitsprogramm“
für das gesamte deutsche Volk und seine Freunde“ ver-
dient möchte. Reiterer neuer Dreieck und seine Freunde“
den Deutschen, den westslawischen Stämmen, zu denen er
die Polen, Ukrainer, Tschechen, Esten, Litauer, Ser-
ben und Bulgaren rechnet, und den Türken bezieht.
An der Stelle der territorialen tritt hier also mehr die
nationale Idee. Darüber, daß das Balkanproblem nicht
zur Ruhe kommen wird, bevor es nicht „in den Rahmen
eines internationalen Staatenbundes eingegliedert wird“,
ist kaum zu streiten; es ist auch möglich, daß durch
die Verwirklichung von Köhlers eindrucklich vorgere-
beten Gedanken „Zukunftswerte nicht nur für die
germanische Rasse, sondern auch für die Welt der Weis-
heit und des Friedens“ geschaffen werden können und
soll. Köhler ist jedoch die Zurückdrängung Ruß-
lands nach Ost- und Bauernfrage, als weiteren Wägen allen
gelangt. Das Wort darüber abzugeben ist heute
nicht angebracht. Eher ist anzuerkennen, daß die
Sache nicht leicht über die bisherigen Grenzen ver-
schoben werden und aus anderer Ueberlegung her-
gegangenen. Aus Österreich stammt die Schrift „Der
neue Dreieck“ von A. v. Wini-
stetten (München, Lehmann), der seinen Namen ver-
schon in der Gegenwart mit Recht denkwürdig
Man hat in die Bereich der österreichischen Geschichte zu-
rückgegriffen, in der ein Baron Andrian von Werberg,
ein Graf Jürgelmann, ein Friedrich Schmarzberg in
heute allerdings längst vergessenen Schriften sorgenvoll
ihre maachende Stimme erhoben, um nach Ton und Form

Erhöhung der Gas- und Strompreise. Die Erhöhung der Gas- und Strompreise, die sich auf die anhaltende Steigerung der Kohlenpreise, sowie der Kosten aller übrigen Betriebsmaterialien hat der k. k. Festlegungskommission mit Nr. 25/1 vom 7. I. folgende Verfügung getroffen: Die Preise für Leuchtgas werden um 4 Heller pro Kubikmeter, die für elektrischen Strom zu Lichtzwecken um 10 Heller pro Kilowattstunde erhöht. Die alten Strompreise für Kraftbetrieb bleiben bestehen. Die Berechnung der höheren Preise erfolgt vom 1. Februar l. J., bzw. von der letzten, in der zweiten Hälfte Jänner gemachten Ablesung an; von diesem Zeitpunkt an werden daher folgende Preise gelten: Für 1 Kubikmeter Gas für Heizzwecke 22 H., für Heiz- und Lichtzwecke 26 H., für Leuchtzwecke 32 Heller; für 1 Kilowattstunde Strom für Lichtzwecke 80 Heller, für Kraftzwecke wie früher 40 H. Diese durch das immerwährende Ansteigen der Betriebsmaterialienkosten notwendig gewordene Maßnahme wird nach Eintreten normaler Verhältnisse, bzw. nach entsprechenden Sinken der Materialpreise wieder rückgängig gemacht werden.

Platzkonzert. Die k. u. k. Marinemusik veranstaltet heute den 7. Jänner um 3 Uhr nachmittags am Sankt Thomasmolo ein Konzert mit folgendem Programm: 1. F. Keck: „Großer Landsturm“, Marsch, 2. F. v. Suppe: „Balmatinsche Volkslieder“, 3. S. Strauß: „Wein, Weib und Gesang“, Walzer, 4. S. Kral: „Ungarische Volkslieder“, 5. E. Wagner: „Sang und Klang aus Steiermark“, 6. S. Sphora: „Kärntner Lieder“, Marsch.

Vom Kriegshilfsbureau. Aus Wien, 5. Jänner, wird uns geschrieben: Das Weihnachtsgeschäft des Kriegshilfsbureau war ein äußerst erfreuliches. Die verschiedenen geschmackvollen Kriegserinnerungsgegenstände, welche das Kriegshilfsbureau zugunsten des roten Kreuzes, des Kriegshilfsbureau und seiner eigenen Ziele in Vertrieb bringt und welche Lederwaren, entzündende Glas- und Porzellangegenstände, Papierwaren, Bilder, Silber, Medaillen und Abzeichen und ähnliches umfassen, fanden freundliche Aufnahme und erreichte der Umsatz im vergangenen Monat seinen Höhepunkt seit dem Bestande dieser Kriegseinkaufung. Eingelassen sind im Dezember bei der technischen Betriebszentrale des Kriegshilfsbureau 473.986 Kronen 30 Heller; hiervon in den beiden Verkaufsstellen im Trattnerhof und in der Ausstellung „Die Kriegshilfe“ 96.707 Kronen 10 Heller.

Kommission für Verkefessanlagen in Wien. Bei der am 3. Jänner 1916 stattgefundenen öffentlichen Ziehung der Obligationen des Anlehens der Kommission für Verkefessanlagen in Wien wurden nachstehende Serien gezogen: 1. Emission: 485, 805, 896, 1146, 2094, 2339, 2621, 2693, 2825, 2937, 3860, 4055, 4328, 4583, 4607; 2. Emission: 5265, 5988, 6268, 6548, 6940, 8006, 8442, 8694, 8654, 8836, 8894, 8991, 9193; Emission vom Jahre 1900: 778, 877, 1022, 1404, 1608, 1758. Dieselben gelangen gegen Rückstellung der Obligationen und der nicht verfallenen Coupons samt Talons ab 1. April 1916 bei der Ziehstelle der obigen Kommission (b. i. d. demnächst die Unionbank in Wien) zur Einföhrung.

Ein guter Tagelagerer ist beim Einkauf von Gebrauchs- und Geschenkartikeln jeder Art der reichhaltigste Praxiskatalog der k. u. k. Hoffirma **Hanns Kowald, Versandhaus** in Bräu Nr. 1018 (Böhmen), weil derselbe eine große Auswahl der neuesten Leisten,

Wand- und Federuhren, Musikinstrumente, u. dgl. Waren, Rauchequipen, Toiletteartikel, Spielwaren, Waffen usw. enthält. Es sollte daher niemand veräumen, bei eintretendem Bedarf diesen Katalog mittels Postkarte zu verlangen, welcher von der genannten Firma an jedermann bereitwillig umsonst und portofrei zugesandt wird. (Siehe Inseratenteil.)

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 8.
 Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Schwarz.
 Garnisoninspektion: Altkapitän v. Wainoni.
 Altkapitän Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
 Einleitschiffsarzt d. R. Dr. Schiller; im Marinehospital
 Einleitschiffsarzt d. R. Dr. v. Marodyn.

Feldgrüne Uniformen
 Blusen, Mäntel, Überblusen, Brecheshosen
 Tadellose Ausführung, in jeder Größe lagernd.
IGNAZIO STEINER
 POLA
 PIAZZA FORO 12

Versicherungsabteilung
 des
Ersten allgemeinen Beamten-Vereines.
 Seit dem Jahre 1891, also nicht erst durch den gegenwärtigen Krieg veranlaßt, trägt der Beamten-Verein in alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen, die
volle Kriegsgefahr
 ohne Kriegs- oder Zuschlagsprämie,
 ohne Kürzung der Versicherungssumme,
 ohne Unterschied, ob es sich um Versicherungen von Angehörigen der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, der Bundesarmee der Landwehr oder Honvet oder des Landsturmes handelt
 beim Beamten-Verein kann erst
jedermann, sei es männlich oder weiblich, Beamter und Student, versichern
 Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfragenden durch die
Zentralleitung des Beamten-Vereines,
 Wien, I. Wipplingerstraße 25,
 und durch die Vertheilung in Pola, Via Vittorini 3 H. (bei der Marinekassens) Spezialstunden: Mittwoch 5-1/2, Samstag 5-1/2, Sonntag 11-12 und 1-2.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für die im Felde Erblindeten:

Die städtische Approvisionierungskommission spendet auf speziellen Wunsch des Herrn k. u. k. Schiffslieutenants Sipek, dessen Kommando achtunddreißig Sacke Fische der Stadt kostenlos überwiesen hat, den Ertrag von . . . K 1489-98
 Offiziersmense S. M. S. „Pelikan“ . . . 100-
 Wette Dr. N. und Dr. R. 5-
 Wette Dr. W. und Dr. R. 5-
 Dr. R. und Dr. R. K. je 2 K 4-

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Unteroffiziere der Rekrutenschule . . . K 10-
 Karl Josef Sommer, Zugf. der Arb.-Abt. . . 4-
 Die Arbeiter des Konstruktionsarsenals erliegen durch Marinekommissar Saska . . 41-
 Johann Cognitz, Schlossermeister in Pola . . 25-
 Seifenherzeugung auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“ 30-

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“:

Ausstellung Houdrey im Café „Tegethoff“ K 5-
 A. G. für eine Ausrüstung 1-
 Kohlenzulage S. M. S. „Tatra“ 20-

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der Kriegsmarine:

Laut Ausweis des „Il Gazzettino di Pola“ K 11-80
 Die Arbeiter der Ausrüstungsdirektion erliegen 16-44
 Maschinenmannschaft S. M. S. „Babenberg“ 23-10

Für die aus dem Polaer Bezirke evakuierten Familien:

Laut Ausweis des „Il Gazzettino di Pola“ K 155-04
 Summe . K 1946-30
 bereits ausgewiesen 4238-93
 Totale . K 6185-13

Das vorschnell vermählte Ehepaar.

Ein heiterer Roman aus erster Zeit. Von Fedor von Zobeltitz. K 1-35.

Vorläufig in der
 Schirmer'schen Buchhandlung (Wahler).

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Sonntag von 3 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends

Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Die Helden des Bergwerkes.

Drama.

PREISE: Eintritt Parterre und Logen 60 h, Sperrplatz und Sitzplatz 20 h. Logen 1 K. Eintritt zur Galerie 20 h. 100
 10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

Hausgeselchtes

Schinken und Carré K 6-—, Kaiserfleisch und Schültern K 5-60 per kg, Lendenbraten (geselcht, ohne Bein) und Selchwisch versendet
J. JEGLITSCH . KRANICHSFELD
 (STEIERMARK).

Caschenslampenbatterien

prima Qualität, liefert an Grossisten und Wiederverkäufer Elektrotechnische Fabrik M. Weissenberg, Wien II/3, Raimundgasse Nr. 6. 123

DACHPAPPE

besendet, in allen Stärken, ebenso Spezial-Lederpappe in jedem Quantum preiswert abzugeben. Anfragen unter „V 6891“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Wien, I. Bez., Schulerstraße 11.

die Aehren der vorliegenden Broschüre zu finden. Eine andere Charakteristik ist kaum am Platze. Die Fragen, die wir an die Zukunft stellen, müssen wir in der Hauptsache durch unsere Vergangenheit beantworten lassen. Und diese Antwort stellt uns an die Seite des Deutschen Reiches. Ein anderer Weg, eine andere Politik, eine andere Entwicklungsmöglichkeit scheint bei gewöhnlicher und allein von der Sorge um unser Wohl getragener Prüfung nicht vorhanden zu sein. Wir würden unsere Vergangenheit, unsere Geschichte verleugnen und unsere Zukunft verneinen, wenn wir andere Wege gehen wollten. Das ist Österreich-Ungarns Schicksalsstunde, in der sich dies entscheidet! Nun, diese Entscheidung ist wohl gefallen, als die Habsburger Monarchie und das Deutsche Reich sich Abwägungsbereits geloben; für das festeste Band sorgte die Schar unserer Feinde. Bezüglich der einzuhaltenden inneren Politik unseres Staates betont der Verfasser, daß Österreich-Ungarn nur eine „seiner historischen Vergangenheit entsprechende Entwicklung anstreben“ kann; aber trotzdem tritt er warm für die Ausbildung des Föderalismus, der Föderation, ein, hauptsächlich im Interesse der Nationalitäten. In der bestehenden Form unserer Volksvertretung sieht er kein Heil und im allgemeinen und gleichen Wahrecht keinen Nutzen.

Gerade das Buch, das dieser Besprechung den Gesamtansehen sich, fügt sich nicht in die Reihe der anderen politischen Schriften. D. St. Chamberlains „Politische Ideale“ (München, Bruckmann) beansprucht einen Platz für sich. Während für jene anderen der Ton auf dem „politisch“ liegt, ruht er hier auf dem „Ideal“; dort spielte naturgemäß unser Inneres kaum eine Rolle, hier die ganze Chamberlain richtet das Individuum auf, daß es sich, zugunsten der Gesamtheit,

auf sich selbst bestimme, wo es in der Masse unterzugehen fürchten muß. Zum Lobe des Verfassers etwas zu sagen, ist unnötig, da sein Name nachgerade in fast aller Munde ist. Man muß nur das Sonderbare der Tatsache anerkennen, daß ein Mann, der in England geboren, in Frankreich erzogen wurde, der erst nahe dem hundertsten die deutsche Sprache erlernte, der Deutschen einer werden konnte, einer der besten Vertreter des deutschen Idealismus. Chamberlain selbst, nach Kant, „den Menschen als Natur“ vom „Menschen als Freiheit“. Als Natur fügt sich der Mensch als Leiden in den Gesamtmechanismus des Seins und schließt die natürlichen Fortschritte im bedäuflichen Weitergehen, die der Mensch als Freiheit, in seiner Würde als Persönlichkeit, erschaffen zu können glaubt. Wenig hält Chamberlain von der Freiheit, alles von der Natur. Und so predigt er Wahrheit und Berechtigung der Autorität und verurteilt das französische Revolutionärsdasein. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, in dessen Lebensnahrung er die Wurzel befindender verderblicher Forderungen sieht. Erst wenn diese Wurzel ausgerodet, wird der deutsche Gedanke sich ungehemmt entfalten können. Willkür wird er dann eines seiner großen Ziele, die „vollständigste Organisation“ der „Saarmanufaktur“ als Erfolg geigen. Ich las gelegentlich, wie man Chamberlains neueste Schrift als „bloß idealistisch“ ohne weiteres abtat. Ohne Zweifel können manche seiner Sätze so, daß sie, erbaulich, nicht in diese Tage passen. Doch scheint es, daß diese Schrift dann ihren Wert erst recht bewahren wird, wenn die jetzt in die Halle schickende Literatur zur praktischen Politik längst neuer Papierherzeugung gedient hat. Nicht dem europäischen Kriege wird man mehr als eines einzigen Chamberlains bedürfen. W.

Südmarkkalender für 1916. K 1.—
 Oesterreichisch-ungarischer Baukalender 1916. K 4.—
 Vorrätig bei K 4.—
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Schön möbliertes Zimmer ab 15. d. M. preiswert zu vermieten. Radeckgasse 54. 48
 Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Franatica 2. 1. St. 40
 Zimmer und Kabinett mit drei Betten ohne Bettwäsche, eventuell auch ein Magazin, zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 4

Zu mieten gesucht:

Eine Wohnung mit 2 oder 3 Zimmern und Küche dringend zu mieten gesucht. Anträge an die Administration erbeten. 40
 1 oder 2 möblierte Zimmer mit Verbindung, eventuell Kamin, ab Februar von zwei Herren gesucht. Anträge unter „Europäisch“ an die Administration. 20
 Freundliches möbliertes Zimmer von jungem Deutschen ab 15. d. M. gesucht. Anträge mit Preis an die Administration erbeten. 39
 Piano oder kleiner Flügel zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 51

Zu verkaufen:

Ein Klavier ist billig zu verkaufen. Via Muzio 11. 45

Zu kaufen gesucht:

Sicherheitskasse zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 46
 Gebrauchte Möbel zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gut erhalten“ an die Administration. 47
 Komplettes Sattelzeug zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sattelzeug“ an die Administration. 43
 Kaufe Knochen, verorbene Konserven, verorbene Fleisch, verorbene Würste, verorbene Käse. Zuschriften nach Piume, Postfach Nr. 157, erbeten. 125

Stellengesuche:

Kelkeres Mädchen sucht Stelle zu kleiner Familie. Unter „Pola“ an die Administration. 50

Verschiedenes:

Verloren wurde von einem Matrosen am 7. d. M. um 2 Uhr nachmittags im Gasthause „Alle tre Porte“ ein Notizbuch mit 200 Kronen. Da der Verlierer erspürlich ist, wird der rechtl. Finder dringend ersucht, dasselbe gegen Belohnung (den dritten Teil des Betrages) in der Administration d. Bl. abgeben zu wollen. 97.

Seiner Herr, welcher Montag den 3. d. M. um halb 11 Uhr abends den kleinen Hund mit Namen „Prinz“ hat mitgehen lassen, wird höchst ersucht, denselben im selben Hause wiederzufinden zu wollen. 52

Verloren wurde ein Hund mit drei Schlüssel. Abzugeben in der Administration. 97.

Instrukteur zur Vorbereitung für die Schiffsmaschinenprüfung wird gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 30

Für die Nachmittagsstunden wird

Herr oder Fräulein

für Kanzleibeschäftigung gesucht. Verlangt wird vollkommene Kenntnis der deutschen Sprache, des Maschinenschreibens und womöglich der Stenographie. Vorzustellen zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags bei der **Direktion der städtischen Werke, Muziostraße Nr. 1.**

Über 50 Jahre Erfolg!

Halsschmerzen, Husten, Heiserkeit, Stimmveränderung, chronische und akute Katarrhe heilen in kürzester Zeit durch den Gebrauch der allbekanntesten und vielfach prämierten

Pastillen - Prendini

hergestellt aus Mann und Kassia. Preis einer Schachtel 60 Heller. Vorrätig in jeder Apotheke.

Trockenmilch mit Zucker
 Die den Detailverkauf gepackt zu 20, 50 und 100 g. Mindestverkauf ein Postkoffi per Schilling 1.00 in 25 20-l-Pakete K 20.00, 50 50-l-Pakete K 20.00, 4.000 l-P-Kote K 10.00 franko durch ganz Österreich.
 Trockenmilch ohne Zucker, für spätere Zuckerhaken, Kaffeebohnen, etc. zu verwenden. Versand von 5 kg anwärts gratis. 500 g. 1.00 kg. 2.00 kg. 3.00 kg. 4.00 kg. 5.00 kg. 6.00 kg. 7.00 kg. 8.00 kg. 9.00 kg. 10.00 kg. 11.00 kg. 12.00 kg. 13.00 kg. 14.00 kg. 15.00 kg. 16.00 kg. 17.00 kg. 18.00 kg. 19.00 kg. 20.00 kg. 21.00 kg. 22.00 kg. 23.00 kg. 24.00 kg. 25.00 kg. 26.00 kg. 27.00 kg. 28.00 kg. 29.00 kg. 30.00 kg. 31.00 kg. 32.00 kg. 33.00 kg. 34.00 kg. 35.00 kg. 36.00 kg. 37.00 kg. 38.00 kg. 39.00 kg. 40.00 kg. 41.00 kg. 42.00 kg. 43.00 kg. 44.00 kg. 45.00 kg. 46.00 kg. 47.00 kg. 48.00 kg. 49.00 kg. 50.00 kg. 51.00 kg. 52.00 kg. 53.00 kg. 54.00 kg. 55.00 kg. 56.00 kg. 57.00 kg. 58.00 kg. 59.00 kg. 60.00 kg. 61.00 kg. 62.00 kg. 63.00 kg. 64.00 kg. 65.00 kg. 66.00 kg. 67.00 kg. 68.00 kg. 69.00 kg. 70.00 kg. 71.00 kg. 72.00 kg. 73.00 kg. 74.00 kg. 75.00 kg. 76.00 kg. 77.00 kg. 78.00 kg. 79.00 kg. 80.00 kg. 81.00 kg. 82.00 kg. 83.00 kg. 84.00 kg. 85.00 kg. 86.00 kg. 87.00 kg. 88.00 kg. 89.00 kg. 90.00 kg. 91.00 kg. 92.00 kg. 93.00 kg. 94.00 kg. 95.00 kg. 96.00 kg. 97.00 kg. 98.00 kg. 99.00 kg. 100.00 kg.
EDUARD UHRNER, GRAZ
 Strauchergasse 15 III 119

Übernahme von Capezierarbeiten jeder Matratzen und Möbel, wenn auch so schlecht, werden wir neu hergestellt.
Neue Möbel und Matratzen am Lager.
 Geöffnet von 12 bis 5 Uhr nachmittags.
 Möbelhandlung **Nikolaus Perhovic (Capezierer), Pola**
 Albrechtstraße Nr. 37. 2349

Verlangen Sie
 umsonst und portofrei meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen von Uhren, Gold- und Silberwaren, Musikinstrumenten, Waffen, etc.
 Erste Uhrenfabrik 53.1
Hanns Konrad
 k. u. k. Hoflieferant
 In Brüx Nr. 1018, Böhmen.
 Nickel-Anker-Uhr K 3.80, bessere K 4.20, Allsilber-Metall Rem.-Uhr K 4.80, mit Schweizer Anker-Werk K 5.—
 Kriegs-Erinnerungs-Uhr K 5.50, Radium-Taschenuhr K 8.50, mit Wecker K 24.50, Nickel-Wecker K 4.90
 Wanduhr K 3.40 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour.

Winter-Ausrüstungsgegenstände!

Billigste Preise! Für **k. u. k. Kriegsmarine:**

- Flotten-Anzüge
- Wintermäntel
- Bordjacken
- Kamelhaar-Pellerinen
- Tuch-Pellerinen
- Pelz-Bordjacken
- Lederjacken und Hosen
- Seebataillons-Uniformen

Feste Preise Für **Artillerie und Infanterie:**

- Feldgrüne Blusen
- Feldgrüne Reithosen
- Feldgrüne Wintermäntel
- Feldgrüne Überblusen
- Feldgrüne Pellerinen
- Regenmäntel, Regenhäute
- Flieger-Uniformen
- Lederjacken und -Hosen

In jeder Größe lagernd.
 Tadellose Ausführung.

Ledergamaschen, Wickelgamaschen, Kamelhaarwesten, Sweaters, Kamelhaarkhosen, Leibwärmer, Pulswärmer, Kragenschoner, Brustwärmer, Schneehauben, Strümpfe, Kamelhaarsocken, Handschuhe, Schlafsäcke, Kamelhaardecken, Seidentricotwäsche. Echte Prof. Dr. Jaeger-Leibwäsche.

Großes Lager in Wäsche wie Hemden, Unterhosen, Kragen und Manschetten.

IGNAZIO STEINER

Görz Piazza Foro **POLA** Piazza Foro **Triest**